

Spannende Wanderung durch die Jahrhunderte

Nauheimer und Treburer Sakralbauten am "Tag des offenen Denkmals" im Mittelpunkt des Interesses



Die Geinsheimer Dietrich-Bonhoeffer- Kirche in natura und als 3D-Animation. Foto: Renate Danker

Vom 10.09.2007

TREBUR/NAUHEIM Bis heute prägen in ländlichen Gebieten Gotteshäuser mit ihren meist hohen Türmen die Silhouetten der Dörfer und Kleinstädte. So auch in Astheim, Geinsheim, Nauheim und Trebur.

Von

Renate Danker

Am "Tag des offenen Denkmals" standen gestern alle Sakralbauten im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Auch jene, die ganz klassisch gesehen von ihrem Alter her noch nicht dazu zählen, wie die katholischen Kirchen St. Alban und St. Ullrich in Astheim und Geinsheim sowie St. Jakobus in Nauheim. Sie sind aber schon seit Jahrzehnten Orte der Einkehr und des Gebetes und von Architektur und Geschichte her ebenfalls interessant.

In Nauheim gab es in der evangelischen wie der katholische Kirche Führungen, Orgelvorführungen und Turmbesteigungen. Mehrere Dutzend Interessenten tauchten tief in die Geschichte ein oder warfen nur einmal einen ungewöhnlichen Blick von oben auf die alten Hofreiten Nauheims oder die Neubaugebiete. Hilde Steinmann, 30 Jahre Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes und Archivarin, untermauerte ihre Ausführungen mit historischem Bild- und Schriftmaterial und rief viele Einzelheiten kirchlichen Lebens in Erinnerung. Unter anderem erfuhren die Zuhörer, dass die Kirche 1753 geweiht wurde und vor dem Altar der 1770 verstorbene Pfarrer Vulpius bestattet ist. Sein Skelett war erst vor 30 Jahren bei einem Umbau des Gotteshauses entdeckt worden. Die St.-Jakobus-Gemeinde feierte erst kürzlich 50-jähriges Bestehen (wir berichteten).

In Trebur nahm Wolfgang Kraft, der Vorsitzende des Heimatvereines, bei zwei Führungen auch Besucher, die von weit angereist waren, mit auf einen geschichtlichen Exkurs, der im 9. Jahrhundert begann. Als karolingische Pfalzkapelle gegründet, erfuhr die Laurentiuskirche im 14. Jahrhundert eine gotische Umgestaltung. Zur barocken Predigerkirche wurde sie im 18. Jahrhundert umgestaltet. Mit verbaut ist ein römischer Weihstein, der vermutlich aus dem Jahr 50 nach Christus stammt.

Treburer Pfarrkirche war einst St. Alban. Dieses Gotteshaus stand in der Flur "Vogtey" und wurde 1557 abgebrochen. Das Steinmaterial wurde vermutlich zum Ausbau der Rüsselsheimer Festung verwendet. 1965 wurde das neue katholische Gotteshaus wieder St. Alban gewidmet, 1997 ein Gemeindezentrum angefügt. Das Innere der Kirche wurde 2004 abschließend künstlerisch gestaltet. In der Geinsheimer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche gaben Pfarrer Markus Paul Gärtner und Peter Bätjer Erläuterungen zum 1883 eingeweihten "Rieddom". Bätjer hat in dreijähriger Arbeit eine 3D-Animation der Kirche erarbeitet und dafür eine komplette Dokumentation der Bauzeichnungen vorgenommen. Grundlage dafür war das komplette Vermessen der Kirche, was zehn Wochen in Anspruch nahm. All das hat der Konstrukteur aus Lust an der Freude gemacht.

Zugänglich waren auch die katholische Kirche St. Ulrich und die gleichnamige Lesekapelle, heute in der Ulrichskapelle untergebracht. In Astheim führte Pfarrer Barton durch St. Petrus in Ketten, 1703 geweiht und von einem barocken Hochaltar geprägt. Diakon Seemann informierte bei einer Führung über die Heiligenhäuschen und andere Kleindenkmäler. Auch die 2003 sanierte Martin-Luther-Kirche, die 1971 geweiht wurde und 1986 ihre Glocken bekam, stand den Besuchern offen.

Mainspitze, 10.09.2007